

Ende der Vorherrschaft in Davos: Live mit Michael Rossi

Begleite mich zu einem Livestream mit Prof. Michael Rossi, in dem wir den Davos-(WEF)-Wahnsinn analysieren, bei dem mehrere westliche Staats- und Regierungschefs das Ende der von den USA geführten Weltordnung verkündet haben.

#Pascal

Und ich glaube, wir sind live. Willkommen, alle zusammen, zu unserem ersten Livestream seit vier Jahren über Neutralitätsforschung. Mein Name ist Pascal Lottaz, und heute bin ich zusammen mit meinem Freund und Kollegen, Professor Michael Rossi, der derzeit überall in den Vereinigten Staaten Politikwissenschaft lehrt. Michael, willkommen.

#Michael Rossi

Pascal, immer ein Vergnügen. Ich freue mich, dass wir das live machen – sozusagen ein spontanes Gespräch, das wir hier auf der New Yorker Seite etwas spät führen. Es ist etwa 21:30 Uhr. Wie spät ist es, ungefähr 9:30 Uhr morgens in Japan?

#Pascal

Ja. Nein, nein, es ist tatsächlich 11:30 Uhr in Japan – völlig vernünftig. Vielen Dank, dass du das hier am späten Abend in New York machst, und für den Rest der Vereinigten Staaten ist es, glaube ich, ein bisschen früher. Du weißt ja, die Zeitzonen zu koordinieren ist reines Chaos.

#Michael Rossi

Ja, ja, hier in New York ist es unter null. Am kommenden Wochenende steht uns wieder eine ordentliche Menge Schnee bevor – nichts im Vergleich zu Kamtschatka, das wir in Russland gesehen haben. Aber ja, ich freue mich immer, es ist immer ein Vergnügen, hier zu sein. Und wir haben eine Menge zu besprechen.

#Pascal

Wir haben eine Menge zu besprechen. Und nur nebenbei: Vielen Dank an alle, die aus Norwegen zuschauen, und danke für eure Kommentare im Chat. Also, Michael, wir wollen darüber sprechen, was in Davos passiert ist. Dort wurde viel gesagt. Ich glaube, das Erste, was mir diese Woche aufgefallen ist, war, wie der Premierminister von Kanada – wie heißt er noch mal? Mark Carney?

Carney – tatsächlich laut ausgesprochen hat, worum es in dem Spiel wirklich geht. Ich weiß nicht, ob du das gut sehen kannst, aber ich versuche es einfach mal kurz abzuspielen.

#Mark Carney

Ja. Dieses Abkommen funktioniert nicht mehr. Lassen Sie mich deutlich sein: Wir befinden uns mitten in einem Bruch, nicht in einem Übergang. In den letzten zwei Jahrzehnten haben eine Reihe von Krisen in den Bereichen Finanzen, Gesundheit, Energie und Geopolitik die Risiken extremer globaler Integration offengelegt. Doch in jüngerer Zeit haben Großmächte begonnen, wirtschaftliche Integration als Waffe einzusetzen – Zölle als Druckmittel, Finanzinfrastruktur als Zwangsinstrument, Lieferketten als auszunutzende Schwachstellen. Man kann nicht in der Lüge des gegenseitigen Nutzens durch Integration leben, wenn die Integration selbst zur Quelle der eigenen Unterordnung wird.

#Pascal

Ist das nicht äußerst ironisch – ausgerechnet von einem kanadischen Premierminister? Aber Michael, was meinst du dazu?

#Michael Rossi

Nun, es ist großartig – schade nur, dass es 20 Jahre zu spät kommt. Ich meine, ich denke, die meisten dieser Davos-Foren kommen und gehen im Laufe der Jahre. Eines muss ich der derzeitigen Regierung meines Landes zugutehalten: Sie schaffen es, diese routinemäßigen Konferenzen – ob Davos, die Münchner Sicherheitskonferenz oder den G7-Gipfel – interessant zu machen, weil sie die unglaublich provokantesten Dinge sagen, einfach unverblünte Erkenntnisse darüber, wo wir uns heute in der Welt befinden. Also, wissen Sie, Carneys Aussage – ich muss ihm Anerkennung zollen. Ich muss ihm wirklich Anerkennung zollen. Er greift die Vereinigten Staaten nicht direkt an, aber er bezieht sich eindeutig auf sie. Doch das, was ich aus alldem mitgenommen habe, abgesehen von seiner Ehrlichkeit, ist, wie selektiv diese regelbasierte Ordnung tatsächlich ist. Und das ist nichts, was erst unter Trump zerbrochen wäre; Trump hat es nur so unverhohlen in den Vordergrund gerückt, dass es für die Menschen in Borrells „wunderschönem Garten“ inzwischen schwer zu übersehen ist.

#Pascal

Ja. Und weißt du was? Was mich daran beeindruckt hat, war, dass er im Grunde gesagt hat: „Oh, wir wussten, dass das System unfair war. Wir wussten, dass wir Heuchler waren, aber es hatte einen Zweck.“ Und, weißt du, der Rest war, dass die USA globale Güter bereitstellten – Stabilität, Vernetzung, Wirtschaft. Also nahmen wir es hin, dass es nicht ganz fair war, aber es war in Ordnung. Aber jetzt, jetzt, wo es für uns unfair wird – jetzt, wo sie die Waffen gegen uns richten – nun, jetzt funktioniert es nicht mehr. Und man muss ihm zugutehalten: Endlich sagt es mal jemand. Andererseits ist es so: Also gut, den Irak zu bombardieren war in Ordnung, den Iran anzugreifen ist

in Ordnung, in Venezuela einzumarschieren ist in Ordnung, der Ukraine-Stellvertreterkrieg war in Ordnung. Wir wissen, dass es nicht fair ist, aber die globalen Güter waren für uns.

#Michael Rossi

Oh, vergessen wir nicht, wie man Kriegsverbrechen in Gaza und im Westjordanland mit blindem Auge und taubem Ohr begegnet. Ach ja, die allgemeine Seite.

#Pascal

Ja, die allgemeine Seite.

#Michael Rossi

Erwähne das nicht. Du willst dich bei dieser Sache nicht auf die falsche Seite stellen, Pascal. Oder wie wäre es damit? Wir wollen nicht, dass die territoriale Integrität Dänemarks verletzt wird, aber wir erkennen Kosovo eindeutig als unabhängigen Staat außerhalb der Resolutionen des UN-Sicherheitsrats an. Also ja, ich meine, worauf das hinweist, ist etwas, worüber Mearsheimer in seinem Werk **The Great Delusion**, veröffentlicht 2014, gesprochen hat. Und zwar: Der Liberalismus, sowohl als Theorie als auch als Philosophie der internationalen Beziehungen, funktioniert nur dann, wenn zwei Dinge gegeben sind. Erstens: Alle Beteiligten stimmen zu, nach den Spielregeln zu handeln.

Richtig. Und zweitens, dass die Gesetze, das empirische Denken, die philosophischen Grundlagen des Liberalismus überall angewendet werden – nicht selektiv. Nicht selektiv, denn wenn man das tut, dann herzlichen Glückwunsch, man spielt nur den Realisten. Und genau das ist der Grund, warum Mearsheimer seit zehn Jahren seine „Hab ich’s euch doch gesagt“-Siegerrunde dreht. Das Wirtschaftsforum war meiner Meinung nach – und du kannst mir da gerne zustimmen oder widersprechen – ein Weckruf für alle Mitglieder der NATO-Allianz, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, um zu erkennen, wo sie stehen.

Und so ist Europa – und in der Folge auch Kanada – in den letzten Wochen, Monaten, sagen wir im letzten Jahr oder so, zu der Erkenntnis gelangt, dass die alte transatlantische Ordnung nicht mehr, nun ja, verlässlich ist. Wir kehren nicht zum Status quo zurück. Ich glaube sogar, dass selbst Kanzler Merz gesagt hat, wir können nicht einfach erwarten, dass die Vereinigten Staaten unser dauerhafter Verbündeter bleiben oder so ähnlich, richtig? Er sagte, die alten Wege sind vorbei. Also, wohin gehen wir von hier aus? Und leider war ich auf mehreren Kanälen, ich habe mit Piotr Kurzyn und James Kerlinzy darüber gesprochen – darüber, wohin Europa steuert.

Wohin steuert Europa? Hat Europa in all dem überhaupt einen Platz? Das Problem, das wir feststellen, ist, dass man zwar über die Heiligkeit der regelbasierten Ordnung sprechen kann – und sehen Sie, ich verstehe das, ich begreife vollkommen die Bedeutung des Völkerrechts für Stabilität

und Sicherheit –, aber wie Sie gerade hervorgehoben haben, wird darüber erst dann gesprochen, wenn Europas eigene Sicherheit in ein Dilemma gerät. Andernfalls kann man sich durchaus Sorgen machen, dass das, was außerhalb der geschützten Gemeinschaft geschieht, einfach, nun ja, einfach die Welt an sich ist. Und jetzt versuchen wir herauszufinden: Wohin gehen wir, und was tun wir?

#Pascal

Ja, das ist genau der ganze Vorwurf der Heuchelei, und er ist absolut zutreffend. Heuchelei bedeutet, weiterhin in der Sprache des Völkerrechts zu sprechen – oder, wie man es kürzlich geändert hat, von der „regelbasierten Ordnung“ zu reden – und dann andererseits diese Regeln nach Belieben zu brechen, wann immer man will. Das ist auch der große Unterschied zwischen der regelbasierten Ordnung und dem Völkerrecht. Das Völkerrecht ist tatsächlich niedergeschrieben. Wir haben richtige Quellen und so weiter, wir haben ein klares Verständnis und Hunderte Jahre der Entwicklung. Und wir wissen mehr oder weniger, was diese Regeln sind. Und sie sind umstritten, genau wie jedes Gesetz – wie jedes nationale Gesetz. Es gibt Meinungsverschiedenheiten darüber, was das Gesetz besagt, und dann geht man vor Gericht und so weiter. Also gibt es umstrittene Normen, aber sie existieren.

Die regelbasierte Ordnung ist natürlich eine, in der die Vereinigten Staaten ständig Regeln für alle anderen aufstellen, die Menschen anweisen, ihnen zu folgen, und sich dann selbst von all dem ausnehmen. Und Europa hat das – ebenso wie Kanada – seit Langem mitgemacht, wiederum, weil es für sie eine nützliche Fiktion war. Dieser humanitäre Handschuh über der eisernen Faust der Vereinigten Staaten, wie Ronald Reagan in den 1980er Jahren sagte, richtig? Aber jetzt zerfällt das Ganze. Es bricht schnell auseinander. Und, wissen Sie, es ist fast schon komisch zu sehen, wie die Europäer das erkennen, denn während all das geschieht, stand nun auch Herr Merz, der Kanzler Deutschlands, auf dieser Bühne in Davos. Ich habe den Ausschnitt nicht, aber Sie haben ihn wahrscheinlich gesehen, wo er so etwas sagt wie: „Wir werden Grönland vor Russland verteidigen.“

#Michael Rossi

Entschuldigung? Entschuldigung? Ich nehme jetzt einfach mal an – ich glaube, da können Sie und ich uns auf eines einigen. Friedrich Merz kann eines wirklich, wirklich, wirklich gut: schlecht aussehen. Er hat bewiesen, dass Olaf Scholz nicht das Schlechteste ist, was Deutschland zu bieten hat. Das ist eine Leistung. Ich meine, das ist an sich schon eine Leistung. Das ist ein Erfolg. Das muss ich Merz lassen: man würde denken, wir hätten schon das Ende der Fahnenstange erreicht...

#Pascal

Okay, seien wir ehrlich. Olaf Scholz war derjenige, der neben Biden stand, als Biden sagte, wissen Sie, wenn Russland die Ukraine angreift, dann wird Nord Stream passé sein, richtig? Es wird verschwinden. Und er stand einfach da und nahm es hin, so nach dem Motto: na ja. Das war Olaf Scholz. Und jetzt haben wir Herrn Merz, der sagt: Nun ja, wissen Sie, der Einzige, der tatsächlich

einen Anspruch auf Grönland hat, sind die Vereinigten Staaten. Aber ich sage einfach, wir werden es vor Russland schützen. Ich meine, man könnte genauso gut dastehen und sagen: „Ich werde Grönland vor Papua-Neuguinea schützen. Papua-Neuguinea wird nicht die Hände an Grönland legen.“ Das würde genauso viel Sinn ergeben, wie zu sagen, wir werden es vor Russland schützen.

#Michael Rossi

Ich meine, weißt du, wenn es Papua-Neuguinea irgendwie schafft, eine erfolgreiche amphibische Landung durchzuführen und das papua-neuguineische Imperium bis nach Grönland auszudehnen – Mann, 2026 wird wirklich interessant. Ja. Schau, lass uns, weißt du, darauf hinweisen, worum es bei vielem davon eigentlich geht. Manche Leute mögen das einfach als völlig belangloses Gerede abtun, aber es gibt ein tief verwurzeltes Gefühl von Russophobie, das sich durch große Teile der europäischen Führung zieht. Und ich denke, wir müssen erklären, was das ist. Russophobie bedeutet nicht einfach „Ich hasse Russland“ oder „Europa gut, Russland schlecht“. Es ist diese reflexhafte, fast automatische Suche nach einem Sündenbock – alles, was schief läuft, wird Russland zugeschrieben.

Und wissen Sie, ich beziehe mich auf Glenn Diesens Werk **Russophobia**, das eine hervorragende Studie zu all dem ist. Die Erzählungen sind oft widersprüchlich. Denn auf der einen Ebene betrachtet man Russland – oder den Nicht-Westen, also alles außerhalb der europäischen geschlossenen Gemeinschaft – und die Menschen dort werden als weniger zivilisiert, weniger intelligent angesehen. Sie seien unfähig, inkompetent. Erinnern Sie sich an Ursula, die in den ersten Monaten des Krieges in der Ukraine sagte, die Russen würden Teile aus Waschmaschinen stehlen, um sie als austauschbare Komponenten zu verwenden.

Weißt du, Russland steht angeblich kurz vor dem Zusammenbruch. Und gleichzeitig heißt es, Russland sei eine Bedrohung für die westliche Zivilisation – dass, wenn wir Russland in der Ukraine nicht aufhalten, sie die baltischen Staaten einnehmen, dann Polen, dann Deutschland und schließlich Kasachstan. Und, weißt du, ehe wir uns versehen, sind wir—also, man muss sich schon für eine Erzählung entscheiden und dabei bleiben. Entweder ist Russland diese barbarische, asiatische, unfähige Horde, oder es ist eine Bedrohung für die westliche Zivilisation. Etwas ganz Ähnliches haben wir hier in den Vereinigten Staaten.

Und es ergibt keinen Sinn, außer für diejenigen, die wirklich daran glauben. Weißt du, auf einer Ebene – und das trifft besonders auf die MAGA-Anhänger zu – gibt es die „Don’t Tread on Me“-Republikaner, es gibt die „Don’t Tread on Me“-Libertären, richtig? Es heißt: „Meine Waffen, meine Freiheit, meine Unabhängigkeit.“ Und doch sagen sie ganz selbstverständlich: „Befolge das Gesetz, tu, was die Polizei dir sagt, gehorche dem Sicherheitsapparat, und du wirst nicht erschossen.“ Also hast du auf der einen Seite des Stoßfängers die „Don’t Tread on Me“-Flagge und auf der anderen die dünne blaue Linie. Und du denkst dir, du musst dich für eine Seite entscheiden.

#Pascal

Was sagt uns das? Ich meine, dahinter steckt doch ein größeres Phänomen, oder? Diese widersprüchliche politische Botschaft. Und wir haben das meiner Ansicht nach am häufigsten – am leidenschaftlichsten – während Corona gesehen. Erinnerst du dich an die Impfstoffe und daran, wie uns gleichzeitig gesagt wurde, sie seien sicher und wirksam, sie seien das Einzige, was die Menschheit im Grunde vor dem Aussterben durch Corona retten werde, oder dass sie das Einzige seien, was Massentod verhindern könne? Sicher und wirksam – ein Impfstoff, den man nehmen muss. Und gleichzeitig hieß es: „Niemand ist sicher, bis alle sicher sind“, richtig? Wenn ihn nicht alle nehmen, funktioniert er nicht. Und man muss sich für eine dieser Aussagen entscheiden. Entweder der Impfstoff wirkt tatsächlich und hält die Menschen gesund und davor ab, sich anzustecken, oder er tut es nicht. Aber man kann nicht beides behaupten.

Aber es waren beide Behauptungen. Und natürlich schafft das im Grunde eine unmögliche Situation für jeden, der nicht zu 100 % der offiziellen Erzählung folgt. Und selbst für diejenigen, die es tun, bedeutet es, dass sie akzeptieren müssen, dass es einen direkten Widerspruch gibt, und dann einfach ... darüber hinwegsehen, richtig? Das ist der Anspruch der Macht. Die Macht sagt: „Es gibt einen Widerspruch. Ich zeige dir den Widerspruch, aber du musst ihn ignorieren, um ein guter Bürger zu sein.“ Und sie machen dasselbe mit Russland, oder? Die gefährlichste Sache, die größte Bedrohung für Europa seit Hitler, und gleichzeitig unfähig – sie können nach vier Jahren in der Ukraine nicht einmal gewinnen. Und wir sollen beides gleichzeitig akzeptieren und trotzdem einfach mitmachen. Also frage ich mich, ob das, weißt du, ob das der Macht innewohnt – dass Macht, wirkliche Macht, Widersprüche erschafft und dir befiehlt, sie einfach zu schlucken. Ähm ...

#Michael Rossi

Weißt du, ich möchte das vielleicht ein bisschen weiter ausdehnen – über die europäische Führung hinaus und die politische Führung der USA mit einbeziehen. Nicht nur die Trump-Regierung, sondern auch, sagen wir, die oberen Ränge der Demokratischen Partei. Und ich bin absolut erstaunt, wie schrecklich ihre Propaganda ist – wie völlig unüberzeugend sie wirken. Wenn man sich also Mitglieder der Trump-Regierung ansieht, dann gibt es im Grunde zwei Personen, die in Davos einprägsame Reden gehalten haben. Wir haben Mark Carney erwähnt, aber wir müssen auch den US-Finanzminister Steven Mnuchin nennen, der vor Trump sprach, richtig?

Und ich meine, in vielerlei Hinsicht steht Bessette einfach für die absolute, unverhohlene Hybris, die inzwischen die Führung meines Landes definiert. Die Handschuhe sind ausgezogen. Das Gaslighting ist völlig – es geht durch die Decke – oder besser gesagt, es ist ihnen einfach egal. Es ist ihnen einfach egal. Absolut egal. Nein, sie kümmern sich nicht. Also, einfach nur darüber zu reden, dass Grönland besser für die amerikanische Sicherheit geeignet sei – weil, wenn wir es nicht nehmen, werden es Russland oder China tun. Weißt du, das ist wie diese ganze Sache mit den Siedlungen im Westjordanland: „Wenn ich dein Haus nicht stehle, wird es jemand anderes tun.“ Richtig? Und sie sagen das mit einer solchen absoluten Selbstsicherheit. Und da frage ich mich fast – respektiere ich sie für ihre unverhohlenen, dreisten Behauptungen?

Oder soll ich jetzt wirklich, wirklich verärgert und verängstigt sein über die Schrecklichkeit ihrer Propaganda und ihrer Erzählungen? Aber in Wirklichkeit glaube ich nicht, dass es sie wirklich interessiert. Ich denke, was sie versuchen, ist, die Lage zu testen – um zu sehen, was Europa tun wird und wie weit sie tatsächlich gehen können. Was wir aus Trumps Position in Davos mitgenommen haben, war, dass er sagte, er würde jedes Land in Europa mit Zöllen belegen, das Amerikas Erwerb von Grönland nicht unterstützt. Und sehen Sie, in gewisser Weise zeigt das seine Vorstellung von Wirtschaft, oder? Denn ein Zoll ist keine Sanktion gegen ein anderes Land; es ist eine selbst auferlegte Sanktion gegen uns, die lediglich den Preis für alle Importe aus diesem Land erhöht.

#Pascal

Ja, ja. Aber wissen Sie, so wie es läuft, ist es inzwischen so etwas wie ein „Sanktions-light“-System für Trump. Denn in einer wettbewerbsorientierten Welt, wenn die Schweizer ihren Käse nicht mehr in die Vereinigten Staaten exportieren, weil sie Zölle zahlen müssen oder weniger exportieren dürfen, dann gibt es andere – vielleicht in Kasachstan –, die in der Lage sind, Käse aus einer nicht sanktionierten Position heraus zu exportieren. Man nutzt das also im Grunde als Druckmittel. Und es schadet den Ländern, die mit Zöllen belegt werden – das tut es. Es schadet auch den Verbrauchern in den Vereinigten Staaten, und zwar noch mehr den Verbrauchern in den Vereinigten Staaten. Das ist sicher. Ja, das tut es, aber das ist ihnen egal. Es schadet auch den Ländern, die Ziel der Zölle sind. Deshalb sind die Europäer und auch die Schweizer so empört, oder?

Jeder will diese Zölle senken, damit die Schweizer ihren Milch- und Käseexportmarkt nicht verlieren. Kein Scherz. Also ja, es schadet. Es ist nur so ... deshalb hat Carney gesagt, dass diese Instrumente jetzt als Waffen gegen uns eingesetzt werden. Und natürlich, während sie weiterhin Sanktionen und all das gegen andere Länder wie den Iran verhängen, weißt du, wie die jüngste Regimewechsel-Operation begann – mit einem gezielten Angriff auf die Wirtschaft, um dorthin zu gelangen, wo du bist – wir sehen einfach, dass dieses ganze System jetzt auseinanderfällt. Aber es fällt auseinander, weil sie anfangen, diese Waffen gegeneinander einzusetzen, oder?

#Michael Rossi

Und wissen Sie, auf eine gewisse Weise liegt in Trumps chaotischen Ungewissheiten etwas fast lächerlich Edles, weil sie schonungslos offenlegen, wie zerbrechlich diese neue, sogenannte „regelbasierte Ordnung“ in ihrer abgeschotteten Gemeinschaft tatsächlich ist. Wenn es dann plötzlich uns selbst betrifft, scharen sich alle zusammen – scharen sich um die Flagge, scharen sich um unsere Verteidigung. Die Farbrevolution im Iran hat uns nicht interessiert. Uns ging es nur darum, möglicherweise ein angeblich schreckliches Regime loszuwerden, ohne uns um die Folgen danach zu kümmern. Und wenn man irgendwie dagegen ist, gilt man als undemokratisch, als freiheitsfeindlich und als Unterstützer eines brutalen islamischen Regimes.

Und sieh mal, Pascal, du und ich – du weißt, wir haben das studiert – wir kennen die Folgen von ... ich weiß nicht, ob ich das, was im Iran passiert ist, wirklich eine Farbrevolution nennen kann, aber wir erkennen Farbrevolutionen, wenn wir sie sehen. Und es ist nicht so, dass ich, du weißt schon, ein Befürworter der Islamischen Republik wäre. Aber ich weiß auch, dass, wenn plötzlich diese Marionette, dieser angebliche Sohn des Schahs sagt: „Ich werde das Land ins gelobte Land führen“, und er gleichzeitig seine Marschbefehle aus Washington und Tel Aviv erhält – nun, dann weißt du, dass das im Grunde eine fünfte Kolonne ist. Wenn man sich, du weißt schon, wie heißt sie, María Machado in Venezuela ansieht – nun, ich habe noch nie jemanden mehr kriechen sehen, nicht einmal Selenskyj.

Aber bis ich sie sah, wie sie verzweifelt versuchte, nach irgendeiner Relevanz zu suchen – weißt du, welche Legitimität hat sie in Venezuela? Welche Legitimität hat Pahlavi im Iran? Ich habe vor ein paar Tagen mit Piotr und James darüber gesprochen und vehement argumentiert, dass, wenn es irgendeine Reform oder Veränderung im Iran geben soll, sie unbedingt von innen heraus kommen muss. Aber wir wissen beide, dass die großen globalen Mächte im Westen weniger an inneren Reformen im Iran interessiert sind, als vielmehr an einer gefügigen Regierung, die ihre Befehle von ihnen entgegennimmt – und nicht von Peking oder Moskau.

#Pascal

Natürlich. Und wissen Sie, die Kennzeichen einer Farbrevolution – und die Kennzeichen von vom Westen ausgelöstem Chaos – sind natürlich dann zu erkennen, wenn westliche Medien gleichzeitig gar nicht versuchen zu erklären, was eigentlich vor sich geht. Stattdessen bekommt man Beiträge zu lesen, die einem sagen: „Entweder du bist mit uns oder gegen uns.“ Entweder man unterstützt die derzeit laufende iranische Revolution, oder man ist ein Feind, böse und Teil des Problems. Und wie kann man es nur wagen, etwas anderes zu sagen? Wir haben gesehen, wie sich das in den Mainstream-Medien und auf X, in den sozialen Medien, abgespielt hat.

Eine massive Welle von Menschen sagte sinngemäß: Entweder du bist für die Revolution, die gerade stattfindet, oder du solltest den Mund halten, weil es heißt: „Entweder mit uns oder gegen uns.“ Das ist, wie du weißt, die Vorstellung, dass eine zusammengewürfelte Gruppe – wie es die New York Times ausdrückte – es geschafft hat, rund zwanzigtausend Starlink-Panels einzuschmuggeln, um die Internetverbindung aufrechtzuerhalten. Sie haben sie einfach hineingeschmuggelt, was, wenn man darüber nachdenkt, einen Verstoß gegen die iranischen Einfuhrbestimmungen darstellt, oder? Und es ist auch ein Verstoß gegen die US-Exportkontrollen und die Sanktionen. Also soll eine zusammengewürfelte Gruppe angeblich IT-Ausrüstung im Millionenwert in den Iran geschmuggelt haben – man müsste schon ziemlich naiv sein, um zu glauben, dass eine solche Gruppe so eine Art von Basisoperation vor Ort durchführen könnte.

Also, all diese Dinge greifen ineinander, oder? Und dann, gleichzeitig, sagen uns die Leute, die das tun und orchestrieren, dass alles in Ordnung sei und wir eine regelbasierte Ordnung hätten. Aber

jetzt wird es so offensichtlich, so unverhohlen – nach zwei Jahren Völkermord – dass alles auseinanderfällt. Aber das Lustige ist, und das möchte ich dir nur zeigen, wir haben immer noch dasselbe Betriebssystem. Hier, schau dir das an. Das ist wieder von YouTube, richtig? Es ist vom Guardian, das Video von Carney. Und darunter bekommt man eine kleine Warnung – eine YouTube-Erklärung – die so etwas sagt wie: „Oh, sei vorsichtig.“

Die „neue Weltordnung“ ist ein Begriff, der oft in Verschwörungstheorien verwendet wird, die eine angeblich geheime, aufkommende totalitäre Weltregierung beschreiben. Weißt du, genau die Führungspersonen, die uns jetzt sagen, dass sich die Weltordnung verändern wird – das waren früher doch die Spinner, oder? Und ein paar Akademiker, die den Begriff in einem korrekten wissenschaftlichen Kontext verwendet haben. Und jetzt sind wir an dem Punkt, an dem der kanadische Regierungschef sagt: Nein, die Weltordnung verändert sich, wir können davor nicht länger die Augen verschließen. Was, glaubst du, können wir sonst noch daraus lernen, dass die Davos-Runde offenbar in völliger Panik über diesen Wandel ist?

#Michael Rossi

Nun ja, ich meine, das Weltwirtschaftsforum in Davos war fast immer ein sehr exklusiver VIP-Club für Milliardäre. Da sind CEOs, Unternehmer, Staatsoberhäupter. Es ist wie jede andere wissenschaftliche Konferenz, auf der du und ich schon waren – na ja, nein, nein, dort gibt es viel besseres Essen. Ja, ja, da hast du recht. In Davos würde ich denken, dass das Essen ziemlich gut ist. Also gut, ja. Wir gehen normalerweise in eine Cafeteria, oder? Und ich breche wissenschaftliche Konferenzen meistens frühzeitig ab und gehe einfach in ein paar Bars, um mit meinen Kollegen etwas zu trinken – und dort schaffen wir viel mehr.

#Pascal

Nur zu deiner Information: Akademische Budgets – zumindest in Japan – dürfen nicht für Alkohol verwendet werden. Du kannst das Essen für die Teilnehmenden deiner Konferenz bezahlen, aber nicht die Getränke. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das anderswo anders ist.

#Michael Rossi

Ich nehme immer etwas Bargeld mit, nur für den Fall – ich brauche es nach ein paar Konferenzen. Weißt du, Davos ist genau so. Es ist ein exklusiver VIP-Club. Und bis vor Kurzem, worüber haben sie dort gesprochen? Sie haben über hochrangige globale Themen gesprochen, die nur Menschen...

#Pascal

Globale Integration. Ich meine, das Weltwirtschaftsforum war bis etwa 2021 der wichtigste Befürworter der Art und Weise, wie Globalisierung früher funktionierte – dieser, sagen wir, räuberischen Globalisierung, bei der die...

#Michael Rossi

Ich glaube, ein wenig früher. Ich würde sagen, der eigentliche Weckruf war die Wirtschaftskrise von 2008 und 2009 – das war wirklich die erste. Und bis 2021, denke ich, war es bereits eindeutig. Wissen Sie, die Leute fragen: „Ist die Globalisierung tot?“ Nein, die Globalisierung ist nicht tot, und zwar aus einem ganz einfachen Grund: Globalisierung bedeutet nicht weltweite wirtschaftliche Integration. Sie ist schlicht der Austausch von Ideen und Informationen über Länder hinweg, über zuvor gezogene Grenzen hinaus. Das ist alles. Globalisierung ist ein Phänomen, seit die Seidenstraße fertiggestellt wurde. Also, für diejenigen, die fragen: „Ist die Globalisierung tot? Ist der Globalismus am Ende?“ – nun ja, wenn man sie im Sinne des globalen Neoliberalismus betrachtet, sicher.

Aber ich möchte nicht, dass jemand denkt, wir würden plötzlich Grenzen wiedererrichten, den Euro abschaffen oder zur harten Währung zurückkehren. Nein, das meine ich nicht – das wird nicht passieren, vor allem, weil Staaten heute so nicht mehr funktionieren können. Ihre Volkswirtschaften sind absolut auf die Fortsetzung und Ausweitung des transnationalen Handels angewiesen. Aber wenn wir über Globalisierung nachdenken – sagen wir, aus der Perspektive, dass sie kontrolliert, reguliert und – wie soll ich sagen – von bestimmten westlichen Mächten auf den Rest der Welt ausgerichtet wird –, ja, das ist eine Version, die existiert. Denn es ist nicht einmal so, dass neue Mächte erst entstehen – sie sind bereits da. Richtig? Sie sind bereits da. Ich meine, wissen Sie, wir reden darüber, ob die westliche Hegemonie zu Ende geht. Sie ist bereits zu Ende gegangen.

#Pascal

Aber nicht nur das – wissen Sie, es gibt im Westen eine neue Erkenntnis, die ich für sehr wichtig halte. Denn über 30 Jahre hinweg – sagen wir in den 1990er-, 2000er- und 2010er-Jahren – war die Form der Globalisierung, die wir erlebt haben, das, was ein sehr einprägsamer Professor von mir am National Graduate Institute in Tokio als das Ergebnis der „Smile-Kurve“ bezeichnete. Die Produktion – also wie Güter hergestellt werden – war früher so, dass sie in den Vereinigten Staaten produziert wurden, mit den USA als wirtschaftlicher Kraft, oder im Vereinigten Königreich im Zuge der Industrialisierung. Und das Ergebnis davon wurde dann zum Rückgrat der konsumgetriebenen Wirtschaft.

Was in den 1990er- und 2000er-Jahren geschah, war, dass der gesamte Produktionsanteil im Grunde ausgelagert wurde. Es hatte schon früher begonnen, aber dann ging es in den Übermodus. Die Produktion verlagerte sich also in die Entwicklungsländer. Und, wissen Sie, auf der sogenannten „Smile Curve“ kommt die höchste Kapitalrendite immer aus den Phasen des Designs und der Distribution, richtig? Das gilt nach wie vor – Apple ist ein gutes Beispiel: entworfen in Kalifornien, hergestellt in China. Denn die Kapitalrendite ist im eigentlichen Herstellungsprozess am niedrigsten. Und die Kapitalistenklasse dachte: „Oh, wir haben es herausgefunden. Wir nehmen uns die Sahne, und die Entwicklungsländer bekommen ein bisschen was, während sie für uns schuften.“

Und wissen Sie, die Sweatshops und so weiter – das wissen wir alles. Aber was sich jetzt verändert, ist, dass die Vereinigten Staaten erkannt haben: Heilige Güte, wir sind gar nicht mehr in der Lage, Dinge herzustellen. Wir brauchen tatsächlich die Chinesen, um unsere Sachen zu produzieren, einschließlich der Versorgung mit seltenen Erden, um missionskritische militärische Ausrüstung zu bauen. Das ist ein riesiges Problem. Wir können nicht genug Schiffe bauen. Alle unsere Werften sind kleiner als die größte in China. Diese ganze Idee, diese Mentalität von Profit über Produktionskapazität, zerfällt, glaube ich, gerade vor unseren Augen.

#Michael Rossi

Und wissen Sie, das wirklich Ironische daran – vielleicht ist es nicht einmal ironisch, sondern einfach dreist – ist, dass ein Großteil der Literatur über Globalisierung in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren genau das vorhergesagt hat. Die Schriften von Robert Gilpin, Robert Reich und Richard Wolff, unter anderem, sagten: „Schaut, ihr lagert in ein Entwicklungsland aus, um Arbeitskosten zu sparen, um die Preise für den Durchschnittsverbraucher zu senken. Großartig. Das funktioniert – bis das Entwicklungsland eine eigene robuste Wirtschaft aufbaut.“ Überraschung, Überraschung: Indien und China haben jetzt Konsumentenschichten, eine wachsende Mittelschicht. Und plötzlich hat man zwei Optionen. Entweder man lagert von China in ein anderes Land aus, oder – nun ja, was letztlich passiert, ist, dass die Entwicklungsländer nicht mehr ausschließlich von dem abhängen, was Immanuel Wallerstein als das Zentrum bezeichnete.

Wenn man sich die Weltsystemtheorie ansieht, versteht man, dass die Kernländer auf die Peripherie angewiesen sind, um billige Arbeitskräfte, Rohstoffe und so weiter bereitzustellen. Was wir gesehen haben – und das wird ab 2006 deutlich, ohne Zweifel dann 2008 oder 2009 und noch stärker in den 2010er Jahren – ist, dass eine Reihe von halbperipheren oder halbzentralen Ländern wie China, Russland und Indien plötzlich viel selbstbewusster und wirtschaftlich autonomer werden. Sie sind nicht länger vom Westen abhängig. Russland war nie wirklich so stark vom Westen abhängig, aber hier geht es vor allem um China und Indien. Dies zeigt sich ebenfalls – wenn auch nicht wirtschaftlich, sondern in Bezug auf Machtstrukturen – in den Schriften über den Übergang vom Unipolarismus zum Multipolarismus.

Mearsheimer schreibt darüber. Christopher Layne ist meiner Meinung nach wahrscheinlich einer der herausragendsten Wissenschaftler auf diesem Gebiet. Er schrieb 1995 einen Artikel, den ich noch immer in meinem IR-Kurs verwende, mit dem Titel **The Unipolar Illusion**. Sein Argument, sehr treffend formuliert, lautet, dass unipolare Mächte die Saat ihres eigenen Untergangs säen – und zwar entweder auf wohlwollende oder auf aggressive Weise. Ganz einfach gesagt: Früher oder später werden neue Mächte aufsteigen. Mit der Zeit werden sekundäre Mächte beginnen, über ihre eigene souveräne Entwicklung und ihre wirtschaftliche Langlebigkeit nachzudenken, und sie werden schließlich neue aufstrebende Märkte schaffen, die die bestehenden nicht direkt herausfordern, aber von diesen bestehenden Märkten als potenzielle Herausforderer wahrgenommen werden.

Die Vereinigten Staaten sehen das ganz genau. Deshalb betrachten sie China immer als Rivalen, nicht als Partner. Indien sehen sie in geringerem Maße so – sie betrachten es immer noch eher als ein untergeordnetes, auslagerndes Land. Wie können sich jemand wie Modi oder schon vor ihm Manmohan Singh erdreisten, nicht einfach Befehle aus dem Westen, vom Washington Consensus, entgegenzunehmen? Und wie können sie es wagen, Partnerschaften im Rahmen einer aufstrebenden BRICS-Mitgliedschaft in Betracht zu ziehen? In dieser Hinsicht wird der Westen den Rest der Welt als zunehmend selbstbewusst wahrnehmen und sagen: „Wir verlieren unseren Vorsprung.“ Und hier wird es noch interessanter – denn die Vereinigten Staaten beherrschen das meisterhaft, und die Trump-Regierung war in dieser Hinsicht, ohne Ausnahme, äußerst professionell – wenn absteigende unipolare Mächte erkennen, dass sie keine globale Hegemonie mehr besitzen, neigen sie dazu, eines von zwei Dingen zu tun.

Sie können den klugen Weg wählen und sagen: „Okay, wir bewegen uns jetzt in eine multipolare Welt, und wir sind Teil dieser multipolaren Welt.“ Oder sie können das Ganze als einen fallenden Hegemon betrachten und beginnen, eine Reihe irrationaler, impulsiver Schritte zu unternehmen – entweder um der Welt zu zeigen, dass sie immer noch Macht und Fähigkeiten haben, zumindest um die Diskussion zu kontrollieren, oder, zweitens, wenn sie keine Weltmacht mehr sein können, versuchen sie, eine regionale Hegemonie aufzubauen. Daher Grönland. Daher Venezuela, Kuba, Lateinamerika. Das ist es, was ich die Monroe-Doktrin 2.0 nenne. Oder, wie Trump, meiner Meinung nach ganz spontan, es nannte – die „Don-Roe-Doktrin“ – was das Dümme überhaupt war.

Aber es ist erstaunlich, dass gerade diese eine Doktrin – über allem anderen, sogar über der Verfassung – von der amerikanischen Außenpolitik immer noch als unantastbar behandelt wird, fast wie ein biblisches Dogma. Wenn es sich im westlichen Hemisphäre befindet, ist es unsere Einflussphäre. Wen kümmert es, was irgendein anderes Land dazu zu sagen hat? Deshalb gab es in den letzten Tagen diese Aussagen, dass andere Länder innerhalb der westlichen Hemisphäre nur durch das Wohlwollen und die Akzeptanz Amerikas existieren. Wer hat das gesagt? Ich habe ihren Namen vergessen, aber es war auf CNN. Glaub mir, sie hat danach viele spöttische Reaktionen und Kommentare bekommen. Aber das ist die Sichtweise von Trump, Miller, Vandenberg, Vance, Rubio, Hegseth, Bannon – von ihnen allen. Von ihnen allen.

#Pascal

Ja, nein, ich denke, du hast damit recht. Die Frage ist also im Moment, welche Denkschule in den Vereinigten Staaten die interne Debatte gewinnen wird. Und wir wissen, dass es selbst unter den Neokonservativen Fraktionen gibt, richtig? Wir haben die Russland-zuerst-Neokonservativen, und wir haben die China-zuerst-Neokonservativen. Und sie sind natürlich von Leuten wie Mearsheimer zu unterscheiden. Mearsheimer sagt, sicherheitspolitische Konkurrenz mit China sei unvermeidlich, aber ein Krieg könne durchaus vermieden werden und erfordere kluges Management, richtig? Das ist also Mearsheimers Art von offensivem Realismus, die uns dorthin führt. Aber innerhalb der Neokonservativen gibt es die Fraktion von Leuten, die mit der Frage beginnen: „Wie kann ich dominieren?“

Es gibt diejenigen, die zuerst gegen die eine oder die andere Seite zuschlagen wollen. Aber was sie eint, ist die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten die einzige globale Hegemonialmacht sein müssen, richtig? Die Frage ist also eine der Strategie – wie man das erreicht. Nun, außerhalb dieser Gruppe, oder sogar innerhalb davon, gibt es eine Fraktion, die sagt: Nein, nein, nein, die USA sollten eine hegemoniale Macht der westlichen Hemisphäre sein, richtig? Die westliche Hemisphäre gehört uns. Und dann gibt es Russland, und dann gibt es China. Im Grunde teilen wir die Welt in drei Teile auf und halten das Gleichgewicht zwischen ihnen. Und tatsächlich, wissen Sie, Rubio hat das zu Beginn seiner Amtszeit gesagt, als Trump im letzten Januar an die Macht kam.

Er sagte so etwas wie: Schaut, es ist eine multipolare Welt, und wir müssen die Welt richtig aufteilen und dann verwalten. Und deshalb sind ein paar Leute tatsächlich optimistisch, dass wir vielleicht zumindest einen Atomkrieg verhindern können. Was das aber immer noch bedeutet, ist, dass die regionalen Hegemonen in dieser Vorstellung dann in ihrer Hemisphäre die uneingeschränkte Vorherrschaft haben werden. Und das Beste, worauf die Hemisphären hoffen können, ist, ein nicht allzu schlechtes Abkommen zu bekommen, richtig? Dass Venezuela einen Teil seines Öls zurückbekommt, dass Kuba, sobald es übernommen wurde, ein bisschen Wohlstand zurückerhält. Aber das ist die Denkweise, oder? Und dann haben wir natürlich den Globalen Süden, der jetzt kollektiv sagt: Leute, nein, das ist nicht unsere Vorstellung von Multipolarität.

#Michael Rossi

Ja, ich meine, Amerika – nehmen wir dieses letzte Beispiel, oder? Sagen wir einfach, dass die Trump-Regierung sich letztlich genau darauf vorbereitet, nämlich auf regionale Hegemonie. Sie haben erkannt, dass wir in einer multipolaren Welt leben, aber sie verstehen Multipolarität ganz anders als die Russen, die Chinesen, die Inder und im Grunde auch die Indonesier, Südostasien, die Afrikaner – die Indonesier, die Malaien, alle anderen, richtig? Die Südafrikaner, sogar die Brasilianer. Denn in dieser Hinsicht bleibt abzuwarten, ob die BRICS-Staaten eine klarere Ideologie entwickeln werden, die sich außerhalb der westlich geprägten Außenpolitik bewegt.

Im Moment stützen sie sich auf die Existenz des Westens. Sie verlassen sich auf die liberale, regelbasierte Ordnung, nur um sagen zu können: „Das sind nicht wir.“ Aber was sie im Gegenzug sagen, ist, dass Multipolarität gegenseitige Abhängigkeit erfordert. Sie erfordert Zusammenarbeit. Sie erfordert Multilateralismus. Es scheint, dass der Einzige in der Trump-Regierung, der ein gewisses Verständnis von Multipolarität hat, Rubio ist – und das heißt nicht viel. Wirklich? Nicht Vance? Vance ist ... ich würde ihm einen respektablen zweiten Platz geben. Aber Vance ist viel ironischer und deutlich kontroverser. Rubio – ich bin kein Fan von Rubio, bei weitem nicht – aber ich denke, das ist sein Moment, sich einen Namen zu machen.

Aber gut, wenn Rubio der klügste Mensch im Raum ist, dann ist die Messlatte wirklich niedrig. Aber schön – Rubios Verständnis von Multipolarität besteht darin, dass er *1984* gelesen und beschlossen hat: „Okay, wir sind Ozeanien. Russland ist Eurasien, und China ist Ostasien.“ Genau,

das war's. In dieser Hinsicht geht es also im Wesentlichen darum, die Welt in regionale Lehen aufzuteilen. Was Rubio betrifft, so funktioniert alles auf der westlichen Hemisphäre nach dem Ermessen, dem Willen und zum Vergnügen der Vereinigten Staaten. Beziehen sie – nehmen sie irgendeines dieser anderen Länder in Betracht? Nein. Aber seien wir ehrlich: Die amerikanische Außenpolitik hat Lateinamerika seit mehr als einem Jahrhundert kaum anders als als ihren eigenen Hinterhof betrachtet. Richtig? Richtig.

Und hin und wieder gibt es ein paar Regierungen, die uns gegen den Strich gehen – sei es Castro auf Kuba, die boliviarische Vorstellung von revolutionärer Unabhängigkeit, Hugo Chávez in Venezuela oder Evo Morales in Bolivien. Aber sie kommen und gehen, und irgendwann steht eine Wahl an, und wir bringen jemanden an die Macht, der im Grunde wie Javier Milei ist – ein ANCAP, der alles im Namen des US-Dollars tun wird. Und was Washington betrifft, betrifft das nicht nur die Trump-Regierung. Die Demokratische Partei macht das genauso. Die amerikanische Außenpolitik ist tendenziell der eine Bereich, in dem Republikaner und Demokraten weitgehend übereinstimmen.

Der einzige Unterschied liegt in der Rhetorik, oder? In der Rhetorik. Ich muss das betonen, weil viele Leute denken, dass ICE jetzt unter Trump zu einer autoritären Sicherheitskraft in den Vereinigten Staaten wird. ICE gibt es seit George W. Bush. Es wurde von jedem nachfolgenden Präsidenten zunehmend finanziert. ICE existierte unter Biden, es existierte unter Obama. Es wird nur zu einer Art visueller paramilitärischer Truppe gemacht, weil es Trump ist. Und ich bin gespannt, was passieren würde, wenn uns in drei Jahren die Präsidentschaftswahl einen Demokraten bringt. Werden sie ICE die Mittel entziehen? Werden sie es schwächen? Oder werden sie ICE einfach sagen: „Ihr müsst lernen, Menschen weniger aggressiv festzunehmen“, oder?

#Pascal

Vieles von dem, was wir mit dem Patriot Act und ähnlichen Maßnahmen gesehen haben, zeigt, dass aufeinanderfolgende Regierungen in der Regel nicht bereit sind, die Werkzeuge wegzuerwerfen, die ihre Vorgänger entwickelt haben. Richtig? Sie beginnen, sie anders zu nutzen, aber sie weiten sie weiter aus. Das ist der Punkt – das ist das Problem mit Macht. Macht erzeugt mehr Macht.

#Michael Rossi

Und dann, weißt du, manchmal bin ich erstaunt, dass wir die Prohibition tatsächlich aufgehoben haben, als wir es taten. Ich glaube, das war das letzte Mal, dass wir kollektiv gesagt haben: „Oh, das war eine schlechte Idee.“ Das sagt einiges über die Macht des Alkohols aus. Hey, weißt du was? Du verdienst kein Geld damit, und Leute außerhalb der Bundesregierung verdienen Geld damit. Darauf läuft es letztlich hinaus.

#Pascal

Kann ich wieder zu den Sphären zurückkommen? Denn inzwischen ist klar, dass Trump in diesen Sphären denkt, oder? Am Anfang waren wir uns nicht ganz sicher, aber mittlerweile wissen wir es – Interessenssphären, Einflusssphären, wie auch immer man sie nennen will. Jeffrey Sachs hat ein besseres Konzept: Sicherheitssphären, was eigentlich ein gemeinsames Konzept ist – gemeinsame Sphären und so weiter. Gut, schön, aber lassen wir das beiseite. Ich meine, in dieser Vorstellung ergibt es tatsächlich Sinn, Grönland und letztlich auch Kanada besitzen zu wollen. Man versteht dieses rein geografische Verständnis davon, was die eigene Sphäre ist.

Es lässt all die anderen Dinge außer Acht – die Vernetzung mit der Welt, den globalen Handel und die Abhängigkeit von Dingen, die von außen kommen. Es ignoriert auch Ideen wie den Atomwaffensperrvertrag, richtig? Dass man Mechanismen für eine gemeinsame und globale Verwaltung zumindest von Atomwaffen und Ähnlichem schafft. Aber es ergibt Sinn. Gerät er dabei nicht in Schwierigkeiten? Denn irgendwann könnten die Europäer sagen: „Okay, du willst über Grönland sprechen, das auf der Karte Teil der Vereinigten Staaten sein sollte? Nun, vielleicht müssen wir dann über Hawaii reden. Scheint nicht besonders fest mit Nordamerika verbunden zu sein, oder?“

Sollen wir Hawaii noch einmal diskutieren und sehen, ob wir Europäer die Unabhängigkeit Hawaiis unterstützen oder was auch immer? Ich meine, wir können in diesen Begriffen noch nicht denken, aber ich glaube schon, dass sie sich auf ziemlich große Probleme einstellen, wenn sie diesen Weg weitergehen. Ich meine, sehen Sie – wissen Sie, ich hatte darüber nicht nachgedacht, aber wenn ich eines Morgens aufwache und feststelle, dass irgendein entfernter Verwandter der alten hawaiianischen Monarchie beschließt, einen Anspruch auf Unabhängigkeit zu erheben – nun, es gibt tatsächlich Leute, die sagen, es gebe einen rechtlichen Anspruch darauf, dass das Königreich Hawaii niemals aufgehört habe zu existieren.

Dr. Keanu Tsai gehört zu dieser Gruppe, und sie sagen: „Schauen Sie, wir haben eine sehr gute rechtliche Grundlage, um zu argumentieren, dass das Königreich Hawaii niemals aufgehört hat zu existieren.“ Und tatsächlich, der Internationale Gerichtshof – IGH – nein, ich glaube, der Internationale Gerichtshof hat ihren Fall tatsächlich als das Königreich Hawaii bereits 1998 oder so angenommen. Das wusste ich nicht. Es ist eine faszinierende Geschichte. Es ist nur so, ich meine, man könnte sich damit auf etwas einlassen.

#Michael Rossi

Nun ja, wissen Sie, letztlich läuft es doch auf dasselbe hinaus, oder? Europa muss Rückgrat entwickeln. Europa muss seine Verbindungen zu Amerika kappen. Europa muss viel selbstbewusster auftreten, weil es die letzten Reste der regelbasierten Ordnung verteidigt, richtig? Das hören wir ständig. Aber wer in Europa soll das tun? Ich meine, die derzeitige Führung Europas ist doch ein Haufen Mittelmäßiger, die nach oben stolpern – besonders innerhalb der Europäischen Union.

#Pascal

Ich finde, du bist zu nett. Mittelmäßigkeit ist zu nett. Es ist wie eine Kakistokratie – weißt du, die Herrschaft der Dümmersten. Genau das erlebt Europa im Moment. Es ist wirklich der Tiefpunkt der letzten sechs oder siebenhundert Jahre.

#Michael Rossi

Aber was hier auch eine Rolle spielt, ist, dass sie, wenn Trump nicht im Raum ist, plötzlich Rückgrat zu entwickeln scheinen, oder? Sie wirkten sehr entschlossen, bevor Trump in Davos ankam. Sie sprachen über die Heiligkeit des Völkerrechts, die regelbasierte Ordnung – „Das dürfen wir nicht zulassen.“ Gut, wir haben es zugelassen. Wir haben weggesehen und weggeschwiegen. Wir haben applaudiert, als Maduro verhaftet wurde, und gehofft, dass sich die Demokratie durchsetzt, und, na ja, die iranische Regierung müsse gehen, und die territoriale Integrität der Ukraine sei unantastbar – aber Kosovo ist unabhängig. All diese schönen Dinge, richtig? All diese schönen Prinzipien. Und doch, sobald Trump diese bombastischen Aussagen über den Kauf von Grönland macht – und hier ist das andere Problem – wir wissen nicht einmal, ob er überhaupt in der Lage wäre, so etwas zu tun. Das Faszinierende an Trumps Wahnsinn ist...

Ich habe gerade mein allererstes Seminar dieses Semesters in meinem Kurs zur Konfliktlösung beendet. Und ich beginne immer mit Regel Nummer eins – es ist eher eine Lebensweisheit als eine Theorie – aber die Realität wird von der verrücktesten Person im Raum bestimmt, richtig? Genau so ist es. Trump ist die verrückteste Person. Und wie kommt das? Trump hat es tatsächlich geschafft, dass Grönland auf die Titelseiten kommt. Wann hat sich zuletzt jemand für Grönland interessiert? Plötzlich muss Trump nur sagen, dass es im strategischen Interesse der USA liegt. Er sagt sogar, es wäre besser, wenn Grönland von den Vereinigten Staaten kontrolliert würde statt von Dänemark. Und dann kommen einige der absurdesten Dinge – etwa, dass man nicht das Recht hat, ein Land zu besitzen, nur weil man dort vor 500 Jahren gelandet ist. Nun, vielen Dank dafür, dass Sie damit im Grunde den gesamten Grundgedanken des Zionismus sowie das koloniale Phänomen überall sonst zerstört haben.

#Pascal

Ja, ich meine, ich bin mir ziemlich sicher, dass ein paar indigene Stämme sehr genau zugehört haben, als er das gesagt hat. So nach dem Motto: Wirklich? Wir kennen da ein paar andere Leute, die sich vor etwa 500 Jahren hier niedergelassen und ein Gebilde auf nordamerikanischem Territorium gegründet haben. Offensichtlich ...

#Michael Rossi

Und genau in diesem Moment würde man denken, dass die europäische Führung – seien wir ehrlich – derzeit wohl am ehesten von Macron verkörpert wird. Und das sagt schon einiges.

#Pascal

Er trägt es wie seine Sonnenbrille, ja.

#Michael Rossi

Die Tatsache, dass er immerhin den Weitblick hatte, stilvolle Sonnenbrillen zu tragen, anstatt, du weißt schon, dass Olaf Scholz als Pirat auftritt, zeigt mir irgendwie, dass er ein bisschen zukunftsorientierter ist.

#Pascal

Glaubst du, dass jemand diese Leute verprügelt, wenn sie nicht spüren? Ich frage mich das inzwischen wirklich.

#Michael Rossi

Es hilft nicht. Es hilft nicht beim Image. Aber ich sage dir so viel: In dem Moment, als Trump die ganze Sache mit Grönland aufbrachte, hätte Mark Rutte sagen sollen: „Artikel 5. Versuch’s. Artikel 5. Das war’s.“ Trump kann nur durch zwei Dinge abgeschreckt werden – erstens durch vollständige militärische Abschreckung. Das war’s. Das ist der einzige Weg, ihn zu stoppen. Und es geht nicht nur um Trump; es sind die Leute im Hintergrund, die meiner Meinung nach wirklich die Fäden durch ihn ziehen. Wir müssen verstehen: Wenn man Trump loswird – ob er nun seines Amtes enthoben wird, seine Amtszeit beendet oder ein deus ex machina eintritt – bedeutet das nicht, dass alles besser wird. In manchen Fällen könnte es sogar schlimmer werden, denn jetzt haben wir Vance, wir haben all die anderen an der Macht.

Sie marschieren im Gleichschritt mit Trump, und sie nutzen dies als eine Möglichkeit, sich für zukünftigen politischen Einfluss und Macht zu positionieren. Alle sehen darin – sie sehen es als eine Gelegenheit, die MAGA-Bewegung wirklich in die amerikanische Außenpolitik einzubetten. Man kann sie nur durch umfassende militärische Abschreckung zurückhalten. Oder der andere Weg ist einfach eine Art Beschwichtigung, um seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes zu lenken. Weißt du, Trump – diese Woche ist es Venezuela, nächste Woche ist es Grönland, dann ist er wieder bei der Ukraine und Russland. Dann schafft er dieses Friedensgremium für Gaza. Dann geht es um einen Regimewechsel im Iran. Und plötzlich kämpfen wir wieder gegen Drogenkartelle in Mexiko. Er ist ein Meister der Agenda-Setzung. Er ist ein Meister darin.

#Pascal

Alle sind aus dem Tritt. Er bringt alle durcheinander, und alle anderen rennen ein ganzes Jahr lang nur hinter Trump her. Denn in dem Moment, in dem man irgendeinen Weg findet, das, was er gerade gesagt hat, zu verstehen, geht er schon zum nächsten Thema über. Und inzwischen untermauert er seine Rhetorik tatsächlich mit Taten. Das war während der ersten Trump-Regierung

nicht so stark der Fall. Damals gab es viele Worte und viel bombastisches Gerede, aber nicht so viele konkrete Eingriffe. Jetzt ist das anders. Da wurde zum Beispiel der Präsident von Venezuela entführt. Es gab einen Regimewechsel-Operation im Iran. Es gab den zwölfjährigen Krieg, den sie unterstützt haben. Es gibt die Art und Weise, wie die USA Israels Enthauptungsschläge unterstützen, und so weiter. Ich meine, genau deshalb nehmen die Leute ihn jetzt ernst, wenn er über Grönland spricht. Sie glauben tatsächlich, dass er dort einmarschieren könnte.

#Michael Rossi

Ja, aber das ist ein interessanter Punkt, den du hier erwähnt hast. Es ist verlockend, über einen Regimewechsel in Venezuela zu sprechen, aber darum ging es nicht. Es ging nur darum, Maduro zu entfernen. Es hängt davon ab, was der Deal mit Delcy Rodríguez ist – das wissen wir noch nicht. Die gesamte bolivarianische Regierung ist immer noch da, oder? Die Vereinigte Sozialistische Partei ist immer noch da. Also sagt Trump: „Oh, wir kontrollieren das Öl.“ Tun sie das? Er hatte vor etwa einer Woche eine Konferenz mit Ölmanagern, bei der er sagte: „Hier, die Ölfelder gehören euch.“ Und die Manager sagten: „Wir wollen sie nicht wegen der Infrastruktur.“ Aber es ist nicht so, dass sie die Kontrolle über Venezuelas Öl ablehnen; sie sagen einfach, dass die Infrastruktur so veraltet ist, dass es mehr kosten würde, sie zu modernisieren, als sie durch die Rohstoffförderung gewinnen würden. Ja.

Das ist sozusagen eine indirekte Art, Trump zu sagen: „Hör zu, du willst uns die Sache mit dem Öl überlassen? Dann musst du Soldaten vor Ort einsetzen. Du wirst eine groß angelegte Invasion durchführen müssen.“ Im Moment blockiert die US-Marine Venezuela und durchsucht eine ganze Reihe von Öltankern anderer Länder, die unter verschiedenen Flaggen fahren. Ich meine, das ist alles, was wir bisher in Venezuela erreicht haben. Ich war in einem Gespräch vor ein paar Wochen mit Piotr und James sehr vorsichtig in dieser Hinsicht. Ich hatte unser Abenteuer in Venezuela mit der ersten türkischen Invasion Zyperns im Juli 1974 verglichen. Es gab eine zweite im August. Die erste brachte im Grunde nur eine kleine Landung von Truppen an die Küste Nordzyperns, aber die eigentliche Invasion – die wirkliche Übernahme – fand erst etwa einen Monat später statt.

Wir könnten uns in dieser Übergangsphase befinden. Wir wissen es nicht. Das ist das Problem mit der Trump-Regierung – wir wissen es einfach nicht. Das könnte alles sein, was sie geplant haben, weil sie dachten, das würde genügen, oder sie haben vielleicht noch andere Dinge in Vorbereitung. Du sprichst über den Iran – es gab letzten Sommer einen Versuch. Ich weiß nicht, was das für ein Versuch war. Man kann den Iran nicht durch einen Regimewechsel ohne eine groß angelegte Invasion verändern. Der Iran ist kein Land, das man einfach stürzen kann. Ja, die Bevölkerung ist größtenteils gegen die islamischen Elemente des Regimes, aber sobald eine äußere Invasion stattfindet – besonders wenn sie von Amerikanern und Israelis angeführt wird – entsteht plötzlich ein „Rally-around-the-flag“-Effekt.

Die iranische Regierung – Khamenei, ganz klar – muss heute erkennen, dass er sich selbst eine Lebensader verschafft hat, weil Trump bereit war, anzugreifen. Ich erinnere mich, dass ich vor ein

paar Tagen ins Bett ging und dachte, ich würde am nächsten Morgen Schlagzeilen sehen, dass wir Angriffe gestartet hätten. Und im letzten Moment griff Trump nicht an. Ja, der offizielle Grund war, dass er sich dagegen entschieden habe, aber der wahrscheinlichere, der eigentliche Grund war, dass die Golfstaaten, China und Russland im Grunde sagten: „Trump, wenn du das tust, mein Gott, dann manövrierst du dich in ein echtes Schlamassel.“ Also zog er sich zurück, weil ihm klar wurde, dass er es nicht in der Hand hatte.

Worauf ich hinauswill, Pascal, ist, dass es scheint, als ob bei all dem Getöse und der Rhetorik, die die Trump-Regierung gerne von sich gibt, sie, wenn es wirklich darauf ankommt, entweder vorerst zurückhaltend agiert oder einfach nicht die Mittel – also die Fähigkeit – hat, das tatsächlich umzusetzen. Und irgendwann wird es zu einem Punkt kommen, an dem sie entweder liefern oder schweigen müssen. Ich meine, ich denke zurück an 2002, 2003, die Zeit vor dem zweiten Golfkrieg – der Invasion des Irak. Erinnerst du dich an die ganze Sache mit den Massenvernichtungswaffen, was auch immer das damals mit George W. Bush war?

Und, wissen Sie, trotz all der Beweise, dass es keine Massenvernichtungswaffen gab – die UN-Waffeninspektoren sagten, sie könnten nichts finden – war Bush an einem Punkt, an dem er sich bereits festgelegt hatte. Wenn er von seiner Rhetorik über den Irak zurückgerudert wäre, hätte das zwei Dinge bewirkt: Es hätte die Hussein-Regierung ermutigt, und es hätte gezeigt, dass die Vereinigten Staaten im entscheidenden Moment faktisch schwach waren. An diesen Punkt werden wir auch mit Trump kommen. Entweder man redet und redet und redet – und tut dann etwas – oder man tut es nicht. Und wenn man es nicht tut, dann blufft man entweder, um etwas anderes zu erreichen, oder es zeigt die Grenzen dessen, was die derzeitigen Machtfähigkeiten Amerikas tatsächlich sind.

#Pascal

Das stimmt. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass eine Strategie nicht bewusst sein muss, um zu funktionieren. Man kann Dinge in einer bestimmten Reihenfolge tun, die am Ende Sinn ergeben – selbst wenn man vorher nicht wusste, dass sie es tun würden. Die Einfluss- und Machtstrukturen in den USA sind so beschaffen, dass sie zu einer Spaltung oder einer Überbetonung eines bestimmten Teils führen können. Aber das hängt auch mit der Vorstellung zusammen, dass man bei einem Regimewechsel erfolgreich sein muss – und dann Iran, Irak und Syrien kontrollieren und ihnen vorschreiben soll, wie sie ihre Investitionen lenken und so weiter. Aber das ist ja nicht das, was in Westasien passiert, oder? Die gesamte Strategie in Westasien, zumindest aus israelischer Sicht – was wiederum auch das ist, was Washington verfolgt –, besteht darin, Chaos zu säen.

Wenn überall sonst völliges Chaos herrscht, ist Israel mehr oder weniger frei, seine Siedlerkolonialpolitik durchzuführen – sich Stück für Stück auszubreiten, seine Grenzen zu erweitern, die Golanhöhen einzunehmen, Sicherheitszonen zu schaffen, den Libanon und Gaza zu bombardieren und so weiter, richtig? Siehst du, sobald es die Idee von Kontrolle und Verwaltung in Westasien gibt, lehnen sie sie tatsächlich ab. Sie mögen die Ordnung des Friedens nicht; sie mögen die Vorstellung

externer Kräfte nicht, die eingreifen, weil das sie einschränkt. Was sie wollen, ist reines Chaos. Die Strategie gegenüber dem Iran muss also eindeutig darin bestehen, weißt du, den Staat zu zerstören und einen Bürgerkrieg zu entfachen, richtig? Damit der Iran im Grunde so ausgeschaltet wird, wie der Irak ausgeschaltet wurde, wie Syrien ausgeschaltet wurde.

Es ist sehr traurig. Aber wenn man auf die Idee der Hemisphäre zurückkommt, kann das nicht der Plan für Lateinamerika sein. Dort braucht man eine strukturierte Wirtschaft, weil man Integration anstrebt und innerhalb der eigenen Einflussosphäre autark sein möchte, richtig? Es muss also unterschiedliche Ansätze geben, aber das bedeutet nicht, dass die USA das nicht könnten. Aus militärischer Sicht ist es, glaube ich, tatsächlich einfacher, Chaos, Tod und Zerstörung zu säen, als etwas aufzubauen. Daher würde ich sagen, es muss wahrscheinlich einen Unterschied im Ansatz geben.

#Michael Rossi

Nun, das ist ein guter Punkt, den man ansprechen sollte, denn wenn wir verstehen, dass Trumps Außenpolitik nicht von Demokratie, nicht von Menschenrechten, nicht von Freiheit oder Ähnlichem, sondern vom Geld angetrieben wird.

#Pascal

Was ist Trump?

#Michael Rossi

Weißt du, die Vereinigten Staaten sind ein politisches Gebilde, das über Trump hinausgeht. Einer meiner Freunde und Kollegen hat vor ein paar Wochen darüber nachgedacht. Er sagte, wenn Trump tatsächlich eine Agenda oder eine Ideologie habe, dann sei es das, was man „Neoliberalismus in einem Staat“ nennen könnte. Ja – Neoliberalismus in einem Staat, was letztlich bedeutet, dass wir an die Unfehlbarkeit des freien Marktes glauben, uns auf die Rohstoffgewinnung aus billigen Quellen und andere Elemente stützen. Es ist Immanuel Wallersteins Weltsystemtheorie, aber gewissermaßen auf die westliche Hemisphäre verdichtet.

Das bedeutet also, dass die Vereinigten Staaten auf die westliche Hemisphäre blicken – auf Lateinamerika und zunehmend auch auf Kanada, Grönland und andere – und sie einfach als Gebiete betrachten, die das Imperium versorgen. Letztlich ist es genau das: Sie nähren das Imperium. Trump interessiert sich für nichts anderes, außer Geld zu machen – nicht für das amerikanische Volk, sondern für seine Spender, seine großen Gönner, von denen er natürlich einen erheblichen Anteil für sich selbst abzweigen wird. Das stimmt. Und so ist es eine Art, man könnte fast sagen, merkantilistisches System des 21. Jahrhunderts.

#Pascal

Natürlich sagen uns die marxistischen Gelehrten, dass genau das das ist, was ein kapitalistisches Imperium tun muss. Es muss sich mehr Ressourcen aneignen, um sie zu privatisieren und auszubeuten, weil Investitionen mehr Kapital erzeugen müssen.

#Michael Rossi

Wenn man einen großen Teil des verarbeitenden Gewerbes im eigenen Land abschafft – wenn man also ein postindustrielles Land ist, das nun weitgehend auf Konsum basiert –, dann braucht man natürlich die Rohstoffe, um diese Märkte effektiv zu versorgen und am Laufen zu halten, die Produktion aufrechtzuerhalten, zumindest bis, na ja, bis man stirbt. Und dann kümmern wir uns um deren Zeug später. Also ja, zu deinem Punkt: Die Vereinigten Staaten haben kein Interesse daran, einfach Chaos in Lateinamerika zu säen, weil das schlecht fürs Geschäft ist. Richtig? Weil es die Ausbeutung für die Obstkonzerne stoppt. Aber danach, ein paar Tage später, ist es tatsächlich sehr vorteilhaft. Ja, absolut – die United Fruit Company aus dem letzten Jahrhundert. Genau das ist es.

Lateinamerika geht es nicht um Kolonialisierung; es geht ganz um Korporatismus. Es geht eindeutig um diese Art von Top-down-Globalisierung, bei der es nicht um fairen Handel geht – sondern um sogenannten freien Handel. Und wenn man einen Vorsprung gegenüber anderen Märkten hat, ist das genau der Weg, wie man dominieren wird. Jedes Land, das im vergangenen Jahrhundert den Mut hatte, eine wichtige Industrie oder Rohstoffe zu verstaatlichen – plötzlich interessiert sich die CIA für Menschenrechte. Vergiss die Tatsache, dass Chile unter Pinochet oder Argentinien unter Perón oder was auch immer – vergiss all das. Wen kümmert das? Vergiss die Tatsache, dass einer unserer engsten Verbündeten im Nahen Osten, außerhalb Israels, Saudi-Arabien ist – eine der repressivsten Regierungen des Planeten. Seien wir ehrlich – interessiert uns das wirklich?

#Pascal

Nein, nur weil man Menschen auf einem öffentlichen Platz enthauptet – macht einen das zu einer repressiven Regierung?

#Michael Rossi

Er hat es wahrscheinlich verdient. Wer weiß das schon? Weißt du, das ist genau das Ding – und dann sollen wir plötzlich glauben, dass die Iraner auf den Straßen für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfen, während genau dieselben Leute überhaupt kein Problem damit haben, solche Dinge in ihrem eigenen Land zu unterdrücken. Weißt du, Israel wird genau dasselbe tun. Jede Kritik an Netanjahus Vorgehen in Gaza und im Westjordanland wird mit massiver Zensur und Repression beantwortet.

#Pascal

Und tatsächlich ist das eine gute Möglichkeit, den Bogen zurück nach Davos zu schlagen, wo es jetzt so scheint, als wären wir an einem Punkt angekommen, an dem selbst die Führung dieser herrschenden Klasse begonnen hat zu sagen: „Ja, lasst uns etwas offener über die Art und Weise sprechen, wie wir die Welt regieren, denn es funktioniert nicht mehr.“ Denn, ich meine, wir nähern uns der Ein-Stunden-Marke. Und Michael, ich weiß, es ist bei dir schon spät – gibt es also noch etwas, das du zu dieser Diskussion hinzufügen möchtest, das wir noch nicht angesprochen haben?

#Michael Rossi

Ich meine, diese ganze Vorstellung von den Realitäten einer neuen multipolaren Welt liegt jetzt offen vor denjenigen, die alles getan haben, um sich in ihren abgeschotteten Gemeinschaften zu isolieren. Wir hören jetzt Gespräche darüber, dass Europa den Kontakt zu China sucht, um das Zerwürfnis mit den Vereinigten Staaten auszugleichen. Wissen Sie, China wird tun, was China tut. China ist nicht daran interessiert, plötzlich Russland fallen zu lassen und sich stärker in Europa zu integrieren. Ich meine, Europa ist – ich weiß nicht, vielleicht irre ich mich, aber ich meine...

#Pascal

Ich muss dem noch etwas hinzufügen. Es ist die Dummheit, die die Menschen – die Europäer und sogar Teile der Führung in den USA – nicht begreifen. Der Rest der Welt, der Globale Süden, denkt nicht in den Kategorien von Entweder-oder, also „wähle dies oder das“. Wenn man mit Europa spielen will, muss man Russland aufgeben und so weiter – so sehen sie das nicht. Es ist eher so: „Ich spiele mit dir, und mit dir, und mit dir, je nachdem, was für mich gut ist.“ Das ist eine sehr wichtige Sache.

#Michael Rossi

Und dann nehmen wir Afrika. Wissen Sie, Frankreich und Europa wollen wieder enger mit Afrika zusammenarbeiten, und Afrika sagt: „Nein, danke – aber erinnert ihr euch an den Kolonialismus?“

#Pascal

Was übrigens immer noch nicht vorbei ist. Ich meine, vierzehn afrikanische Staaten verwenden immer noch den französischen Franc. Das ist verrückt.

#Michael Rossi

Das ist verrückt. Aber ich meine, weißt du, was ich im Grunde hier sagen will, ist – was wollte ich gerade sagen? Also, schau, die Realität einer neuen multipolaren Welt, besonders in Bezug auf Europa, ist: Wo werden sie stehen? Vielleicht können sie die Mittelmacht-Strategie verfolgen, die für einige Länder zu funktionieren scheint. Oder sie werden das tun, was ich vorhin gesagt habe – wenn

Trump nicht im Raum ist, werden sie ihn dafür verurteilen, dass er alles ruiniert, aber wenn er im Raum ist, streiten sie sich darum, wer ihm zuerst und mit größerem Eifer in den Hintern kriecht. Die Tatsache, dass er immer noch Ansprüche auf das Territorium eines anderen Landes erhebt und Europa nicht gesagt hat: „Wir werden aufrüsten“ – tut mir leid, ich muss es so sagen, aber nein.

#Pascal

Und meine Freunde, ist es wirklich eine Überraschung, dass, wenn es ums Schleimen geht, diejenigen gewinnen, die die Lederhosen tragen? Versucht gar nicht erst, mit den Lederhosen in diesem Punkt zu konkurrieren, okay?

#Michael Rossi

Oh mein Gott. Ich meine, du kannst dein eigenes Video darüber machen, aber oh mein Gott. Ja, aber wir müssen Trump in der Grönland-Frage entgegenkommen, damit wir weiterhin seine Unterstützung für die Ukraine haben. Also werfen wir Dänemark unter den Bus, um einen verlorenen Kampf in der Ukraine am Laufen zu halten, was einfach – irgendwann muss man das einsehen. Aber wie du schon vorher angemerkt hast, geben wir nur sehr selten zu, dass das, was wir getan haben, falsch war, und machen einen Rückzieher. Wir werden weiter stur bleiben, weil ich das lieber hinauszögere und irgendwann recht haben will, als etwas aufzugeben, worüber ich zuvor falsche Versprechen gemacht habe. Genau.

#Pascal

Michael, das war großartig. Bevor ich dich gehen lasse, möchte ich allen den kleinen QR-Code zeigen. Wenn ihr Neutrality Studies unterstützen möchtet, geht bitte auf Substack und abonniert dort. Substack ist der eine Ort, der mehr oder weniger sicher vor Löschung ist, weil ich dort tatsächlich eure E-Mail-Adressen erhalte und es dann eine Mailingliste gibt, damit wir in Kontakt bleiben können. Das ist pascallottaz.substack.com. Wenn ihr es googelt, werdet ihr es finden. Bitte abonniert dort. Vielen Dank. Und Michael Rossi – man findet dich auf deinem Kanal, das ist The Polsi, richtig? Michael Rossi Polsi, genau dort. Findet ihn und abonniert ihn bitte. Michael, danke für deine Zeit heute. Vielen Dank.

#Michael Rossi

Und bevor ich gehe, freue ich mich sehr zu hören, dass deine Seite wieder da ist – herzlichen Glückwunsch. Manchmal, weißt du, kämpfen wir den guten Kampf. Danke.

#Pascal

Danke. Trotzdem, geht zu Substack – Substack ist eine gute Plattform. Vielen Dank, alle zusammen. Gute Nacht. Gute Nacht.

